

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

FEBRUAR 2020



ZUM TITELBILD

Darstellung des Herrn

Bamberger Psalter,
Regensburg (?), 1220–1230,
Staatsbibliothek Bamberg, Msc. Bibl. 48, fol. 9r,
© Staatsbibliothek Bamberg / Foto: Gerald Raab

Der Bamberger Psalter enthält auf insgesamt 208 Pergamentblättern den Text der 150 Psalmen und ist mit reichen Deckfarbenmalereien ausgestattet. Zu Beginn findet sich ein Kalendarium mit zwei Medaillons pro Monat. Acht ganzseitige Zierinitialen und drei Bildsequenzen mit insgesamt 15 Miniaturen zum Leben Jesu vor den Psalmen 1, 51 und 101 (neuer Zählung) gliedern den Text. Unser Titelbild zeigt die vierte Miniatur in der ersten Bildfolge.

Besonders eindrucksvoll ist der zeitgenössische Einband mit Hornplatten und silbernen Stegen. Die Hornplatten sind durchsichtig und lassen die darunterliegenden Deckfarbenmalereien auf Pergament durchscheinen: auf dem Vorderdeckel Christus in der Mandorla und auf dem Rückendeckel Maria mit Kind in der Mandorla.

Während die Buchwerkstatt früher in Bamberg lokalisiert wurde, sehen sie die Kunsthistoriker heute eher in Regensburg. Wegen eines späteren Eintrags auf fol. 3r im Kalender, der sich auf die Ermordung eines Vogts des Hochstifts Eichstätt im Jahr 1245 bezieht, nimmt man an, dass der Codex zu dieser Zeit im Eichstätter Raum aufbewahrt wurde. Ab 1430/31 ist er in der Domsakristei Bamberg und 1743 im dortigen Domschatz belegt. Mit der Säkularisation gelangte die Handschrift Anfang des 19. Jahrhunderts in die heutige Staatsbibliothek Bamberg.

Unser Titelbild zeigt ein tänzerisch bewegtes Jesuskind. Es bildet eine Brücke zwischen Maria und dem greisen Simeon. Hier werden uns die Erwartungen des Volkes Gottes und Gottes menschlich greifbare Zusage seiner Gegenwart in Jesus Christus vor Augen geführt.

Heinz Detlef Stäps

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

Februar 2020

Mit den Psalmen
loben

Halleluja!
Singet dem Herrn ein neues Lied!
Sein Lob erschalle in der Gemeinde der Frommen.

Psalm 149 – Vers 1

VERLAG BUTZON & BERCKER KEVELAER

Mit den Psalmen ...

Dezember 2019	sehnen
Januar 2020	segnen
Februar 2020	loben
März 2020	bitten
Die Heilige Woche 2020	klagen
April 2020	jubeln
Mai 2020	verstehen
Juni 2020	singen
Juli 2020	fluchen
August 2020	dichten
September 2020	staunen
Oktober 2020	danken
November 2020	leben und sterben

Inhalt

Editorial	5
Das Bild im Blick	
Das Leben kommt an sein Ziel	6
Morgengebet, Texte zur Eucharistiefeier, Abendgebet	10
Thema des Monats	
Lobt den Namen des Herrn! 113. Psalm	325
Unter die Lupe genommen	
Der Psalter. Das Buch der Lobpreisungen	327
Singt dem Herrn ein neues Lied	
„Dass du mich einstimmen lässt...“	329
Engagiertes Christsein	
Die Reformierte Kirche	331
Die Mitte erschließen	
Kommunikationsformen im Gottesdienst	334
Themen und Termine	
Gebetsanliegen des Papstes	46
Selige des Monats: Anna Katharina Emmerick	338
Welttag der Kranken	341
Mittelmeerkonferenz in Bari	342
Gottesdienste im ZDF	344
DOMRADIO	344

Gebete und Gesänge

Confiteor	44
Erbarme dich, Herr, unser Gott	54
Eröffnung von Morgen- und Abendgebet	345
Marianische Antiphon <i>Salve Regina</i>	346
Marianische Antiphon <i>Ave Regina caelorum</i>	347

Namenstagskalender	348
-------------------------------------	-----

Impressum	350
----------------------------	-----

Leserservice	351
-------------------------------	-----

Quellennachweis	352
----------------------------------	-----

Abkürzungen:

GL: Gotteslob 2013

GL 1975: Gotteslob 1975

KG: Kath. Gebet- und Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz

EG: Evangelisches Gesangbuch

MAGNIFICAT wird aus reinem Dünndruckpapier hergestellt und verbraucht daher 50 % weniger Nutzholz und Energie als herkömmliches Papier. Dünndruckpapier ist ein idealer Recycling-Rohstoff und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

Wenn Sie den quartalsweise erscheinenden **Newsletter** von MAGNIFICAT beziehen möchten, so melden Sie sich bitte auf der Seite www.magnificat.de ganz unten mit Ihrer E-Mail-Adresse an.

Liebe Leserinnen und Leser!

An Psalm 149 werden Sie sich erinnern. Ein hässlicher Text. Wir setzen ihn selten ein, wegen des zweischneidigen Schwerts in der Hand der Frommen, dem Strafgericht an den Völkern. So herrlich ist *uns* das nicht. Und dennoch. Wie wenig stimmig ist dieser Psalm eigentlich, wenn ich ihn bewusst lese! Der Alttestamentler Egbert Ballhorn hat mir vor Jahren mit einem kleinen Beitrag dafür die Augen geöffnet. Die ersten vier Verse: voll des Jubels über JHWH, Israels Schöpfer und König. Da stimme ich doch gern mit ein. Danach erst die unangenehmen Verse, die von Kampf und Strafgericht rasseln – genau gesehen also Jauchzen über die Rettung: *vor* dem Kampf! Wie geht das zusammen? Was ist das für eine Logik?

Mit Psalm 2 bildet unser Text den inneren Rahmen um das Psalmenbuch; sie sind spürbar aufeinander bezogen. Psalm 149 löst die Ankündigung ein: die widergöttlichen Mächte, die Fürsten der Welt werden in die Schranken gewiesen. Mit eisernem Stab (2, 9), mit zweischneidigem Schwert (149, 6)? Nein! Mit dem jubelnden Gotteslob der Frommen JHWHs! „Hochgesänge auf Gott in ihrer Kehle, ein zweischneidiges Schwert in ihren Händen“ – das Zweite steht, wie oft in den Psalmen, in symbolischer Rede für das Erste. Worte werden oft mit Schwertern verglichen (Ps 55, 22; 59, 8; positiv von Gottes Wort: Eph 6, 17; Hebr 4, 12).

Mit einem Lied den Sieg herbeiführen? Mein erster Eindruck von Leonard Cohen war „The Partisan“, seine Fassung eines Lieds der Résistance. Er hätte es, so kommentierte er, als Jugendlerner oft in Gruppenfreizeiten gesungen. „Eines Tages kam mir eine seltsame Vorstellung. Ich hab mir gesagt: die Nazis sind durch Musik überwunden worden.“ Eine Perspektive, die sich für mich schon an Psalm 149 festmacht. Naiv oder nicht? Auf den Versuch kommt es an.

Ihr Johannes Bernhard Uphus

SAMSTAG, 1. FEBRUAR 2020

Namenstag: Severus von Ravenna (Bischof, 4. Jh.) · Brigida von Kildare (Brigitte, Nonne, Klostergründerin, Patronin Irlands, †523) · Sigibert (König von Austrasien, Mitgründer von Stablo-Malmedy, †656) · Reginald von Orléans (Dominikaner, Kirchenrechtler, Klostergründer, †1220) · Winand von Maastricht (Dominikaner, † nach 1233)

Morgengebet

Herr, öffne meine Lippen.
Damit mein Mund dein Lob verkünde.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

Hymnus

Jesus, Sohn Davids,
erbarme dich meiner.
Erleuchte du meine Augen,
dass ich den Weg zu dir finde.
Mach du meine Schritte fest,
dass ich vom Weg nicht abirre.
Öffne du meinen Mund,
dass ich von dir spreche.
Du willst, dass ich meine Mitmenschen liebe.
Lass mich ihnen so dienen,
dass sie ihr Heil finden
und in deine Herrlichkeit gelangen.

Alkuin, † 804, GL 1975 6, 5

Psalm 107*Verse 17–32*

Sie, die dahinsiechten in ihrem sündhaften Treiben, *
nieder gebeugt wegen ihrer schweren Vergehen,

denen vor jeder Speise ekelte, *
die nahe waren den Pforten des Todes,

die dann in ihrer Bedrängnis schrien zum Herrn, *
die er ihren Ängsten entriss,

denen er sein Wort sandte, die er heilte *
und vom Verderben befreite:

Sie alle sollen dem Herrn danken für seine Huld, *
für sein wunderbares Tun an den Menschen.

Sie sollen ihm Dankopfer weihen, *
mit Jubel seine Taten verkünden.

Sie, die mit Schiffen das Meer befuhren *
und Handel trieben auf den großen Wassern,

die dort die Werke des Herrn bestaunten, *
seine Wunder in der Tiefe des Meeres

– Gott gebot und ließ den Sturmwind aufstehn, *
der hoch die Wogen türmte –,

die zum Himmel emporstiegen
und hinabfuhren in die tiefste Tiefe, *
sodass ihre Seele in der Not verzagte,

die wie Trunkene wankten und schwankten, *
am Ende waren mit all ihrer Weisheit,

die dann in ihrer Bedrängnis schrien zum Herrn, *
die er ihren Ängsten entriss

– er machte aus dem Sturm ein Säuseln, *
sodass die Wogen des Meeres schwiegen –,

die sich freuten, dass die Wogen sich legten *
und er sie zum ersehnten Hafen führte:

Sie alle sollen dem Herrn danken für seine Huld, *
für sein wunderbares Tun an den Menschen.

Sie sollen ihn in der Gemeinde des Volkes rühmen, *
ihn loben im Kreis der Alten.

Ehre sei dem Vater ...

Du unsere Hoffnung! Wenn wir vor uns selbst nicht bestehen,
sprich du dein Ja zu uns. Wenn uns die Stürme bedrohen, halt
uns fest in deiner Hand.

Lesung

Ijob 5, 17–18

Wohl dem Mann, den Gott zurechtweist! Die Zucht des All-
mächtigen verschmähe nicht! Denn er verwundet, und er
verbindet, er schlägt, doch seine Hände heilen auch.

Benedictus – Lobgesang des Zacharias

*Benedictus, Magnificat und Nunc dimittis finden Sie auf einem heraustrenn-
baren Gebetsblatt am Anfang des Heftes. Die dazugehörigen Antiphonen wer-
den jeweils vor und nach diesen Gesängen aus dem Evangelium gebetet.*

Antiphon zum Benedictus:

Licht aus der Höhe, leuchte allen, die in Finsternis sind und im
Schatten des Todes.

Bitten

Du, Christus Jesus, hast uns Glaubende zu Königen und Pries-
tern gemacht vor unserem Gott. Wir bitten dich:

A: Stärke uns im heiligen Dienst.

– Wenn Gefährdungen uns mutlos machen.

– Wenn wir uns von deinem Weg abbringen lassen.

– Wenn wir aus egoistischen Interessen gegen die Weisung des
Vaters handeln.

Vaterunser

Oration

Gott, du Quell und Ursprung unseres Heils, mach unser ganzes Leben zu einem Loblied deiner Herrlichkeit, damit wir einst im Himmel dich preisen können ohne Ende. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Bei d e n Orationen, die mit „Darum bitten wir durch Jesus Christus“ enden, soll die oben angegebene abschließende Formel gebetet werden.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben.

Texte zur Eucharistiefeyer

Tagesgebet

Heiliger Gott. Du bist unsagbar größer, als wir Menschen begreifen, du wohnst im unzugänglichen Licht, und doch bist du uns nahe. Gib, dass wir heute mit Ehrfurcht vor dir stehen und froh werden in deiner Nähe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus dem zweiten Buch Samuel

2 Sam 12, 1–7a.10–17

In jenen Tagen schickte der Herr den Natan zu David; dieser ging zu David und sagte zu ihm: In einer Stadt lebten einst zwei Männer; der eine war reich, der andere arm. Der Reiche besaß sehr viele Schafe und Rinder, der Arme aber besaß nichts außer einem einzigen kleinen Lamm, das er gekauft hatte. Er zog es auf, und es wurde bei ihm zusammen mit seinen Kindern groß. Es aß von seinem Stück Brot, und es trank aus seinem Becher, in seinem Schoß lag es und war für ihn wie eine Tochter.

Da kam ein Besucher zu dem reichen Mann, und er brachte es nicht über sich, eines von seinen Schafen oder Rindern zu nehmen, um es für den zuzubereiten, der zu ihm gekommen war. Darum nahm er dem Armen das Lamm weg und bereitete es für den Mann zu, der zu ihm gekommen war.

Da geriet David in heftigen Zorn über den Mann und sagte zu Natan: So wahr der Herr lebt: Der Mann, der das getan hat, verdient den Tod. Das Lamm soll er vierfach ersetzen, weil er das getan und kein Mitleid gehabt hat.

Da sagte Natan zu David: Du selbst bist der Mann. Darum soll jetzt das Schwert auf ewig nicht mehr von deinem Haus weichen; denn du hast mich verachtet und dir die Frau des Hetiters genommen, damit sie deine Frau werde. So spricht der Herr: Ich werde dafür sorgen, dass sich aus deinem eigenen Haus das Unheil gegen dich erhebt, und ich werde dir vor deinen Augen deine Frauen wegnehmen und sie einem andern geben; er wird am hellen Tag bei deinen Frauen liegen. Ja, du hast es heimlich getan, ich aber werde es vor ganz Israel und am hellen Tag tun.

Darauf sagte David zu Natan: Ich habe gegen den Herrn gesündigt. Natan antwortete David: Der Herr hat dir deine Sünde vergeben; du wirst nicht sterben. Weil du aber die Feinde des Herrn durch diese Sache zum Lästern veranlasst hast, muss der Sohn, der dir geboren wird, sterben.

Dann ging Natan nach Hause. Der Herr aber ließ das Kind, das die Frau des Urija dem David geboren hatte, schwer krank werden. David suchte Gott wegen des Knaben auf und fastete streng; und wenn er heimkam, legte er sich bei Nacht auf die bloße Erde. Die Ältesten seines Hauses kamen zu ihm, um ihn dazu zu bewegen, von der Erde aufzustehen. Er aber wollte nicht und aß auch nicht mit ihnen.

Impuls zur Lesung

„Der Mann, der das getan hat, verdient den Tod!“ Aus voller Überzeugung spricht David dieses Urteil. Einem Armen die geliebte einzige Habe nehmen. Habe, die für diesen Armen

keine Habe, sondern nah wie eine Tochter ist. Den wehrlosen Nächsten in schwere Not stoßen ohne alle Not. Das ist grausam. Das ist abstoßend. Das ist abscheulich. Deine Abscheu, David, trifft dich selbst. Das Urteil, das du fällst, fällt auf dich zurück; es fällt dich. Davids Aufbruch in Schuldeinsicht, Reue und Schmerz ist letztlich Gnade, ist ein Geschenk. Ein Gottes-Geschenk. Doch was ist mit dem Leben des Sohnes, des Kindes ohne persönliche Schuld; was hat es auf sich mit seinem jähen Sturz in Krankheit und Tod?

Antwortpsalm

Ps 51, 12–17

Kehrvers:

Ein reines Herz erschaffe mir, Gott!

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, *
und gib mir einen neuen, beständigen Geist!

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, *
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! – *Kehrvers*

Mach mich wieder froh mit deinem Heil; *
mit einem willigen Geist rüste mich aus!

Dann lehre ich Abtrünnige deine Wege, *
und die Sünder kehren um zu dir. – *Kehrvers*

Befrei mich von Blutschuld, Herr, du Gott meines Heiles; *
dann wird meine Zunge jubeln über deine Gerechtigkeit.

Herr, öffne mir die Lippen, *
und mein Mund wird deinen Ruhm verkünden. – *Kehrvers*

*Kehrvers vgl. Vers 12a, ferner GL 639, 1 · GL 1975 171, 2 · KG 399 (IV. Ton)
oder GL 1975 172, 3 (I. Ton)*

Ruf vor dem Evangelium

vgl. Joh 3, 16a.15

Halleluja. Halleluja.

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der glaubt, in ihm das ewige Leben hat.

Halleluja.

Aus dem hl. Evangelium nach Markus*Mk 4, 35–41*

An jenem Tag, als es Abend geworden war, sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn.

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich, und es trat völlige Stille ein. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

Da ergriff sie große Furcht, und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?

Abendgebet am Vorabend

O Gott, komm mir zu Hilfe.
Herr, eile, mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

Die vollständige Fassung der Eröffnungen von Morgen- und Abendgebet finden Sie mit Noten auf Seite 345.

Hymnus

Auf, Zion, schmücke dein Gemach,
der Herr ist da, den du ersehnt.
Steh auf und mache dich bereit,
empfange Bräutigam und Braut.

Zu seinem Tempel kommt der Herr:
Die Eltern bringen Christus dar.

Der ohne alle Sünde ist,
macht dem Gesetz sich untertan.

Tritt, königliche Jungfrau, ein,
bring mit dem Opfer dar dein Kind,
des ew'gen Vaters wahren Sohn,
der uns zum Heil erschienen ist.

Was dir verheißen, Simeon,
das ist in diesem Kind erfüllt.
Nun mache allen Völkern kund
das Licht, das ihnen leuchten soll.

Herr, dir sei Preis und Herrlichkeit,
der sich den Heiden offenbart,
mit dir dem Vater und dem Geist
durch alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

*Nach: Adorna, Sion, thalamum; Petrus Abälard, † 1142
Melodie: GL 90 · GL 1975 704 · KG 679 · EG 469*

Psalm 113

*Zu diesem Psalm finden Sie eine Auslegung auf den Seiten
325–327.*

Lobet, ihr Knechte des Herrn, *
lobt den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gepriesen *
von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang *
sei der Name des Herrn gelobt.

Der Herr ist erhaben über alle Völker, *
seine Herrlichkeit überragt die Himmel.

Wer gleicht dem Herrn, unserm Gott, *
im Himmel und auf Erden,

ihm, der in der Höhe thront, *
der hinabschaut in die Tiefe,

der den Schwachen aus dem Staub emporhebt *
und den Armen erhöht, der im Schmutz liegt?

Er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen, *
bei den Edlen seines Volkes.

Die Frau, die kinderlos war, lässt er im Hause wohnen; *
sie wird Mutter und freut sich an ihren Kindern.

Ehre sei dem Vater ...

Gütiger Schöpfer und machtvoller Retter, du willst durch deine Geschöpfe zu uns sprechen und gibst dich uns in unseren Nächsten zu erkennen. Gib, dass wir deinem Ruf folgen und in deinem Sinne handeln.

Lesung

Hebr 10, 5–7

Bei seinem Eintritt in die Welt spricht Christus: Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir geschaffen; an Brand- und Sündopfern hast du kein Gefallen. Darum sage ich: Ja, ich komme – so steht es über mich in der Schriftrolle –, um deinen Willen, Gott, zu tun.

Magnificat – Lobgesang Mariens

Antiphon zum Magnificat:

O wunderbares Geschehen: Der Greis trägt das Kind, das Kind aber lenkt den Greis. Die Jungfrau betet an, den sie geboren hat. Halleluja.

Fürbitten

Der du die Zeit in Händen hast, wir bitten dich für unsere alten Mitmenschen:

V: Ewiger Vater,

A: komm ihnen entgegen.

– Gib, dass die Jüngeren ihnen mit Respekt und Zuvorkommen begegnen.

- Lass sie durch ihre Nähe zu dir zu aufrechten Zeugen deiner Gegenwart werden.
- Schenke ihnen Menschen, die sich um sie kümmern, und wehre der Vereinsamung.
- Segne eine und einen jeden, wenn sie aus diesem Leben zu dir gehen.

Vaterunser

Oration

Allmächtiger, ewiger Gott, dein eingeborener Sohn hat unsere menschliche Natur angenommen und wurde am heutigen Tag im Tempel dargestellt. Läutere unser Leben und Denken, damit wir mit reinem Herzen vor dein Antlitz treten. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Gnade und unvergängliches Leben sei mit allen,
die Jesus Christus, unseren Herrn, lieben.

Eph 6, 24

Salve Regina (*Seite 346*)

beteiligen können. Durch ihre Memorierbarkeit in Melodie und Reim sind sie leicht erlern- und damit wiederholbar. Vielen fällt in schwierigen Situationen oder auch in größter Freude eine Liedzeile ein, die ihren Glauben ausdrücken oder zum Halt werden kann.

Friedrich Lurz

Selige des Monats: Anna Katharina Emmerick

Anna Katharina Emmerick wird gerne als „Mystikerin des Münsterlandes“ bezeichnet und ist für viele bis heute eine Quelle der Inspiration für die eigene Spiritualität und christliche Existenz. Anna Katharina Emmerick wurde am 8. September 1774 als fünftes von neun Kindern einer armen Landwirtschaftsfamilie in der Bauernschaft Flamschen in Coesfeld geboren. Als ältestes Mädchen musste Anna Katharina schon früh im Haushalt und auf dem Hof mitarbeiten. Zur Schule konnte sie nur vier Monate gehen, doch nutzte sie jede freie Minute zum Lesen. Zudem besuchte sie oft die Kirche.

Sehen in Bildern

Sehr früh zeigte sich die sogenannte „eidetische Begabung“ Anna Katharinas. Dies bedeutet, sie sah alles in Bildern und konnte diese auch im Gedächtnis speichern. Was sie hörte oder was sie gelesen hatte, blieb ihr in Bildern gegenwärtig. „Wenn man vom Christkindchen erzählte, machte ich die Augen zu und sah alles vor mir“, berichtete sie selbst. Zudem war sie ungewöhnlich sensibel für die Not und das Leiden der armen Menschen. Das Wenige, das sie selbst hatte, teilte sie mit den Notleidenden. Ihre Kraft schöpfte sie aus den häufigen Besu-

chen der Gottesdienste. So entstand schon früh bei ihr der Wunsch, in ein Kloster einzutreten. Doch ihre Eltern widersetzten sich hartnäckig diesem Wunsch, denn Klöster standen nur wohlhabenden Schichten offen, was eine hohe Mitgift für den Eintritt voraussetzte. Diese konnten sie sich nicht leisten.

Arbeit als Näherin

Anna Katharina war aber auf Dauer der harten Arbeit auf dem Hof nicht gewachsen. So machte sie bei einer Näherin in Coesfeld eine Ausbildung. Als 20-Jährige kehrte sie wieder ins elterliche Haus zurück, wo ihr der Vater einen Raum baute, in dem Anna Katharina wohnen und arbeiten konnte. Ihre Nährarbeiten waren sehr gut gefragt, sodass sie sich sogar einige Ersparnisse zulegen konnte. Ihren sehnlichsten Wunsch, in ein Kloster einzutreten, hatte sie noch nicht aufgegeben. Als sie hörte, dass ein Kloster in Münster eine Organistin suchte, sah sie eine Chance und traf eine mutige Entscheidung. Sie gab ihren Beruf auf und ließ sich in Coesfeld bei einem Organisten, dessen Frau gestorben war, als Haushälterin anstellen. Als Entgelt vereinbarte sie, von ihm das Orgelspiel zu lernen. Ihr Plan ging aber nicht auf, denn im Haus des Organisten gab es zu viel Arbeit und kaum Geld, um Anna Katharina in ihrem Wunsch zu unterstützen. Doch sie ließ nicht nach und führte ein tiefgründig spirituelles Leben. Oft betete sie vor dem sogenannten „Coesfelder Kreuz“ in der Lambertikirche und verbrachte, sobald es möglich war, ihre Zeit im Gebet.

Eintritt ins Kloster

Schließlich konnte sie auch die Tochter des Organisten, Clara Söntgen, für einen Eintritt ins Kloster begeistern. Da Clara als Lehrerin und Organistin ausgebildet war, konnte sie im Augustinerinnenkloster Agnetenberg in Dülmen eintreten. Clara be-

stand aber darauf, nur mit Anna Katharina gemeinsam ins Kloster zu gehen. So wurden im Jahr 1802 schließlich beide Frauen in das Kloster aufgenommen. Doch das Klosterleben wurde für Anna Katharina zu einer harten Prüfung. Die Mitschwestern ließen sie auf vielfältige Weise spüren, dass sie nicht gewünscht war. Sie hatte nur eine winzige Stube als Zelle. Doch Anna Katharina war glücklich. Das Kloster bot ihr die Möglichkeit, zu beten und täglich die Messe zu besuchen. Ihre persönliche Erfahrung der Liebe Gottes drängte sie auch dazu, diese Liebe radikal an die Nächsten weiterzugeben. Doch wurde Anna Katharina schwer krank. Sie litt an einer Lungenkrankheit, außerdem erlitt sie einen schweren Unfall. Aber trotz ihrer Krankheit und Einschränkungen arbeitete sie weiter.

Wundmale werden sichtbar

Im Zuge der Säkularisation wurde das Kloster aufgelöst, 1811 verließ Anna Katharina als letzte Schwester das Kloster und konnte als Haushälterin eines französischen Geistlichen in Dülmen arbeiten. Während dieser Zeit wurden zum ersten Mal Wundmale auf ihrem Körper sichtbar. Sie wurde immer schwächer und war schließlich bettlägerig. Insgesamt verbrachte sie zwölf Jahre im Krankenbett. Anna Katharina wollte diese Zeit eigentlich im Gebet verbringen, doch besuchten sie immer mehr Menschen, denn durch eine Indiskretion war ihre Stigmatisierung öffentlich geworden. Von den einen wurde sie als Heilige verehrt, von den anderen als Sensation bewundert. Aufgrund der großen Öffentlichkeit, die Anna Katharina nie gesucht hatte, kam es zu mehreren kirchlichen sowie staatlichen Untersuchungen, doch es wurde keinerlei Betrug festgestellt. Für viele Menschen war Anna Katharina eine große Stütze und Hilfe. Einer von ihnen war Clemens Brentano, dessen Lebensaufgabe es schließlich wurde, die Leiden und Visionen Anna Katharinas aufzuzeichnen. Vier Bücher hat er dazu veröffentlicht.

2004 wurde sie seliggesprochen

Anna Katharina Emmerick starb am 9. Februar 1824 und wurde auf dem allgemeinen Stadtfriedhof von Dülmen beigesetzt. Der Seligsprechungsprozess wurde 1892 eingeleitet und 1928 vorläufig eingestellt, 1973 wurde das Verfahren wieder aufgenommen. Seit 1975 ruhen ihre Reliquien in der Heilig-Kreuz-Kirche in Dülmen. Am 3. Oktober 2004 wurde Anna Katharina von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Ihr Gedenktag ist der 9. Februar.

Marc Witzenbacher

Welttag der Kranken

Am 11. Februar 2020 wird weltweit der Welttag der Kranken begangen. 1993 hatte Papst Johannes Paul II. den Tag eingeführt. Der Welttag widmet sich den Kranken, an die an diesem Tag besonders gedacht werden soll. Zudem steht der Welttag der Kranken im Zeichen des Gebetes für die kranken Menschen. Aber auch diejenigen, die sich in ihrer Familie, beruflich oder ehrenamtlich für Kranke einsetzen, stehen am Welttag im Blickfeld. Im Petersdom feiert der Papst einen Gottesdienst, in dem er für alle kranken Menschen betet und zu diesem Tag eine Botschaft an die Welt richtet. Zudem bietet der Tag die Möglichkeit, sich in vielfältigen Veranstaltungen mit dem Thema Krankheit auseinanderzusetzen. Der Welttag der Kranken fällt stets auf den Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes und stellt damit auch eine enge Verbindung mit dem Wallfahrtsort her, den besonders die Kranken aufsuchen.

Marc Witzenbacher

Mittelmeerkonferenz in Bari

Wenn sich vom 19. bis 23. Februar in Bari die Bischöfe aller Uferstaaten des Mittelmeeres treffen, stehen drängende Fragen im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Papst Franziskus wollen sich die Bischöfe nach Art einer Synode mit den Themen Europa, Migration und Flucht auseinandersetzen. „Friedensgrenze Mittelmeer“ lautet das Motto des Treffens, das den Höhepunkt einer Mittelmeer-Initiative der katholischen Kirche darstellt. In den Tagen in Bari soll es darum gehen, „was Gott heute von der Kirche im Mittelmeerraum verlangt“, wie Gualtiero Kardinal Bassetti, Vorsitzender der italienischen Bischofskonferenz, bei der Ankündigung der Konferenz erläuterte. Dabei sehen die Initiatoren gemeinsam mit dem Papst die große Chance im kirchlichen Engagement darin, dass die Kirchen anders als andere Institutionen einen „umfassenden und organischen Blick“ auf die Erfordernisse entwickeln könnten.

Katholizismus vertritt Botschaft der Inklusion

Der Katholizismus vertrete in der Vielfalt der unterschiedlichen Ortskirchen dennoch eine „universale Vision“, wie Bassetti verdeutlichte. Auch wenn die Geschichte von Missverständnissen, Disputen und Grenzüberschreitungen geprägt sei, habe der Katholizismus immer eine „Botschaft der Inklusion und des Dialogs“ vertreten. Die Mittelmeer-Konferenz will nun auch das „prophetische Lehramt“ von Papst Franziskus und seinen „Ökumenismus der Tat“ unterstützen. Damit machte Bassetti deutlich, dass im Zentrum des Treffens zwar die Migrationsfrage stehen soll, sie aber nicht das einzige Thema bleiben werde. Es gehe auch um die Frage, wie die verschiedenen Ortskirchen gemeinsamen einen Beitrag für die soziale Entwicklung, die Überwindung der Ungerechtigkeit sowie einige Friedensaktio-

nen leisten könnten. Mit der Wahl des Wortes „Grenze“ wolle man verdeutlichen, dass es nicht um Trennung, sondern um das Überschreiten des Bestehenden gehe.

Europa nicht nur vom Norden her denken

Für die katholischen Bischöfe des Mittelmeerraumes steht dabei das gesamte Projekt Europa auf dem Spiel. Man dürfe Europa nicht nur von seinem Norden her denken, sondern müsse eine ganzheitliche und gemeinsame Sicht auf den Kontinent entwickeln. Würden vor allem die nördlichen reicheren Staaten Europa dominieren, dann gerate das Miteinander in ein gefährliches Ungleichgewicht. Die Kirche habe auch die Aufgabe, die spirituellen und kulturellen Wurzeln Europas wieder neu ins Bewusstsein zu rufen. Im Mittelmeerraum leben rund 500 Millionen Menschen, wobei am Nordufer des Mittelmeeres sieben Mal mehr produziert wird als im Süden. Die Konferenz will auch in dieser Hinsicht zu einer Annäherung der beiden Ufer beitragen.

Bari als symbolträchtiger Ort

Die Wahl des Ortes Bari hat schon eine gute Tradition. In der Adriastadt ruhen die Reliquien des heiligen Bischofs Nikolaus, der sowohl im östlichen Mittelmeerraum als auch in der Orthodoxie hochverehrt wird. Daher ist Bari prädestiniert für solche ökumenischen und verbindenden Ereignisse. Im Jahr 2018 hatte Papst Franziskus zu einem Friedens- und Gebetstreffen für den Nahen Osten nach Bari eingeladen. Zu den Teilnehmern gehörten damals der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. sowie zahlreiche weitere Vertreter der Ostkirchen. Auch die Konferenz „Friedensgrenze Mittelmeer“ soll unterschiedliche Traditionen vereinen. An zwei Klausurtagen wollen sich die Bischöfe intensiv beraten, sich dann aber auch mit Vertretern

zahlreicher internationaler Organisationen austauschen. Zum letzten Tag des Treffens wird Papst Franziskus anreisen und in Bari einen öffentlichen Gottesdienst feiern.

Marc Witzenbacher

Gottesdienste im ZDF

- Sonntag, 2. Februar 2020 – 9.30 Uhr,
St. Nikolaus, Zwiesel (kath.)
- Sonntag, 9. Februar 2020 – 9.30 Uhr,
Oranier-Gedächtnis-Kirche, Wiesbaden (ev.)
- Sonntag, 16. Februar 2020 – 9.30 Uhr,
Pfarre Zeltweg, Zeltweg (kath.)
- Sonntag, 23. Februar 2020 – 9.30 Uhr,
St. Peter, Ergolsbach (kath.)

DOMRADIO

- Eine aktuelle Auslegung des in MAGNIFICAT abgedruckten Tagesevangeliums hören Sie von Montag bis Samstag im DOMRADIO ab ca. 7.55 Uhr. Für die lebensnahe und tiefgründige Auslegung des Textes lädt DOMRADIO wöchentlich einen Priester oder qualifizierten Laien zu Live-Gesprächen ein. Sendung verpasst? Dann nutzen Sie das Archiv oder das Podcast-Angebot auf www.domradio.de.
- Sonntags um 10 Uhr überträgt DOMRADIO einen Gottesdienst aus dem Erzbistum Köln sowie um 10 und 18 Uhr die Gottesdienste aus dem Kölner Dom live im Internet-TV auf www.domradio.de. Die Predigt ist als Podcast erhältlich.
- Bei Fragen erreichen Sie DOMRADIO unter Tel. 02 21 / 25 88 60.

Namenstage im Februar

Neben den Gedenktagen des Liturgischen Kalenders werden Heilige, Selige und bedeutende Glaubenszeugen insbesondere des deutschen Sprachraums mit Todesjahr angegeben.

- 1.2. Severus von Ravenna (4. Jh.); Brigida von Kildare (Brigitte, 523); Sigibert (656); Reginald von Orléans (1220); Winand (nach 1233)
- 2.2. Hadelog (um 750); Bodo (880); Dietrich (880); Markward (880); Stephan Bellesini (1840); Maria Katharina Kasper (1898); Alfred Delp (1945)
- 3.2. Simeon und Hannah (biblische Gestalten); Blasius von Sebaste (um 316); Werburg (um 700); Nithard (um 845); Ansgar (865); Michael Brenner (1868); Maria Stollenwerk (1900); Alojs Andritzki (1943)
- 4.2. Veronika (70); Rabanus Maurus (856); Gilbert von Sempringham (1189); Christian von Himmerod (um 1222); Johanna von Valois (1505)
- 5.2. Agatha (um 250); Ingenuin (um 605) und Albuin (1005/06); Adelheid von Vilich (1008/21)
- 6.2. Dorothea (um 304); Vedast (Gaston, 540); Amandus (679/84); Reinhild (um 780); Hildegund von Meer (1183); Diego von Acevedo (1207); Paul Miki (1597)
- 7.2. Richard von Wessex (720); Ava (1127); Eugénie Smet (1871)
- 8.2. Sacharja (Prophet); Hieronymus Ämiliani (1537); Philipp Jeningen (1704); Josefine Bakhita (1947)
- 9.2. Apollonia (244/49); Ansbert (um 695); Alto (8. Jh.); Lambert von Neuwerk (1144); Gottschalk (1184); Julian (um 1250); Anna Katharina Emmerick (1824)
- 10.2. Scholastika (um 547); Wilhelm von Malavalle (1157)
- 11.2. Unsere Liebe Frau in Lourdes; Theodora II. (867); Anselm von Rot (1162); Theodor Babilon (1945)

- 12.2. Gregor II. (Papst, 731); Benedikt von Aniane (821); Helmwald (958); Ludan (1202); Antonius (1369)
- 13.2. Kastor (um 400); Ermenhild (Irmhild, um 700); Wiho (804); Gosbert (874); Ekkehard von Oldenburg (1026); Adolf von Osnabrück (1224); Jordan (1237); Gisela (1277)
- 14.2. Valentin (268/69); Cyrill (869); Methodius (885)
- 15.2. Walfried (765); Sigfrid von Schweden (Sigurd, 1030); Drutmar von Corvey (1046); Claude de la Colombière (1682)
- 16.2. Juliana (4. Jh.); Pamphilus (309); Philippa Mareri (1236)
- 17.2. Bonosus (374)
- 18.2. Simon (107); Konstantia (4. Jh.); Angelikus von Fiesole (Fra Angelico, 1455)
- 19.2. Irmgard von Aspel (1065); Hadwig (12. Jh.); Bonifatius (1265)
- 20.2. Korona (2. Jh.); Eleutherius (um 500); Falko (um 512); Amata (1254); Jordan Mai (1922)
- 21.2. Germanus von Grandval (675); Petrus Damiani (1072); Leodegar von Eichstätt (1074); Gunthild (1131)
- 22.2. Isabella von Frankreich (Elisabeth, 1270); Margareta von Cortona (1297); Johanna Maria Bonomo (1670); Christoph Probst, Hans und Sophie Scholl (+1943)
- 23.2. Polykarp von Smyrna (155); Romana (um 335); Willigis von Mainz (1011); Otto (Odo) von Cappenberg (1171)
- 24.2. Matthias; Eunike (biblische Gestalt); Ethelbert (616); Ida (12. Jh.); Irmengard von Baden (1260)
- 25.2. Adeltrud (um 696); Walburga von Heidenheim (779); Adelhelm (1131); Adam von Ebrach (1167/69)
- 26.2. Dionysius von Augsburg (4. Jh.); Ottokar (771) und Adalbert (804); Mechthild von Sponheim (1154); Ulrich von Obermarchtal (1187)
- 27.2. Markward (853); Gregor von Narek (Kirchenlehrer, 1005)
- 28.2. Silvana (um 304); Romanus (um 463/64); Sirin (Sira, 559); Theodulf von Trier (7. Jh.); Elisabeth von Pommern (1393)
- 29.2. Oswald von Worcester (992); Antonia von Florenz (1472)

Impressum

Lizenzgeber: Pierre-Marie Dumont, Magnificat SAS, Paris

Schirmherr: Weihbischof Rolf Lohmann, Xanten

Redaktion:

Dr. Johannes Bernhard Uphus, Hennef (Sieg): *Chefredakteur · Morgen- und Abendgebet*; Prof. Dr. Susanne Sandherr, München: *Impulse · Thema des Monats · Unter die Lupe genommen · Singt dem Herrn ein neues Lied*; Dorothee Sandherr-Klemp, Bonn: *Tageseinführungen · Fürbitten · Innehalten am Abend · Von Woche zu Woche · Unter die Lupe genommen*; Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps, Rottenburg: *Das Bild im Blick · Zum Titelbild*; Oberkirchenrat Dr. Marc Witztenbacher, Karlsruhe: *Engagiertes Christsein · Themen und Termine*

Beiräte: Dipl.-Theol. Tobias Licht, Karlsruhe; Pfarrer Dr. Stefan Rau, Münster

Schriftleitung und Satz: Dr. Friedrich Lurz, Köln

Druck: C. H. Beck, Nördlingen

Erscheinungsweise: monatlich

ISSN 1254-7697

© 1994 Magnificat SAS, Paris

Deutsche Ausgabe © 2000 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Verlag@magnificat.de

Internet: www.bube.de

Redaktion

Bitte richten Sie Ihre inhaltlichen Anfragen – wenn möglich schriftlich – an:

MAGNIFICAT

Redaktion

Oktavianstraße 15a · 50968 Köln · Deutschland

Telefon: (02 21) 9 43 37 61 · Telefax: (02 21) 9 43 37 63

E-Mail: Redaktion@magnificat.de

Internet: www.magnificat.de

Ansprechpartner: Herr Dr. Friedrich Lurz

Leserservice

Bestellung · Lieferung · Rechnung

Für *Deutschland* und *Österreich*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Service@magnificat.de · Ansprechpartnerin: Frau Martina Gruyters

Für die *Schweiz*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Neue Stadt

Heidengasse 5 · 6340 Baar · Schweiz

Telefon: 044 482 60 11

E-Mail: verlag@neuestadt.ch · Internet: www.dasmagnificat.ch

Ansprechpartnerin: Frau Claudia Wyden

Bezugspreise (Stand: Juli 2019), Herstellung in Deutschland

Deutschland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 54,95 (inkl. Versandkosten)

Österreich: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 56,95 (inkl. Versandkosten)

Schweiz: Einzelheft: Fr 9,80 (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: Fr 97,- (inkl. Versandkosten)

Europäische Union: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 69,95 (inkl. Versandkosten)

Übriges Ausland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 84,95 (inkl. Versandkosten)

Einzelpreise für die Sonderhefte:

„Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 5,- / Fr 6,90 (zzgl. Versandkosten)

Version im PDF- oder Epub-Format unter www.magnificat.de/digital.

Einzelheft: € 3,99/Fr 4,90; Jahres-Abonnement: € 29,99/Fr 44,-, bei gleichzeitigem Abonnement der gedruckten Ausgabe: € 14,99/Fr 22,-.

Sonderhefte „Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 2,99/Fr 3,90.

App für Apple-Geräte im iTunes Store, für Android-Geräte im Google Store. Es gelten die dort hinterlegten Preise.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

Quellennachweis

Seite 96:

„Wenn wir in Brot und Wein“,

Text: Eugen Eckert; Melodie: Winfried Heurich

© Studio Union im Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer,
www.lahn-verlag.de

Seite 224 f.:

„Sei hier zugegen, Wort uns gegeben“,

Huub Oosterhuis (Übertragung: Cornelis Kok),

aus: Ders., Du Freund Gott. Lieder – Gebete – Essays. Topos Taschenbuch

838, © 2013 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer,

www.lahn-verlag.de

Leider war es nicht in allen Fällen möglich, den Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Entsprechende Hinweise nimmt der Verlag gerne entgegen.

Liturgischer Kalender

*In den aktuellen liturgischen Kalender sind die im Heft erwähnten Heiligen aufgenommen. (H) Hochfest – (F) Fest – (G) Gebotener Gedenktag – (g) Nicht-gebotener Gedenktag. Lesejahr für die Sonntage: A.
Leseordnung der Wochentage im Jahreskreis: Reihe II.*

Sa	1.2.	3. Woche im Jahreskreis	Stundenbuch 3. Woche
So	2.2.	Darstellung des Herrn (F)	
Mo	3.2.	Hl. Ansgar (g); Hl. Basilius (g)	4. Woche
Di	4.2.	Hl. Rabanus Maurus (g)	
Mi	5.2.	Hl. Agatha (G)	
Do	6.2.	Hl. Paul Miki und Gefährten (G)	
Fr	7.2.	4. Woche im Jahreskreis; Herz-Jesu-Freitag	
Sa	8.2.	Hl. Hieronymus Ämiliani (g); Hl. Josefine Bakhita (g)	
So	9.2.	5. Sonntag im Jahreskreis	1. Woche
Mo	10.2.	Hl. Scholastika (G)	
Di	11.2.	Unsere Liebe Frau in Lourdes (g)	
Mi	12.2.	5. Woche im Jahreskreis	
Do	13.2.	5. Woche im Jahreskreis	
Fr	14.2.	HL. CYRILL (KONSTANTIN) U. HL. METHODIUS (F)	
Sa	15.2.	5. Woche im Jahreskreis	
So	16.2.	6. Sonntag im Jahreskreis	2. Woche
Mo	17.2.	Hl. Sieben Gründer des Servitenordens (g)	
Di	18.2.	6. Woche im Jahreskreis	
Mi	19.2.	6. Woche im Jahreskreis	
Do	20.2.	6. Woche im Jahreskreis	
Fr	21.2.	Hl. Petrus Damiani (g)	
Sa	22.2.	KATHEDRA PETRI (F)	
So	23.2.	7. Sonntag im Jahreskreis	3. Woche
Mo	24.2.	HL. MATTHIAS (F)	
Di	25.2.	Hl. Walburga (g)	
Mi	26.2.	ASCHERMITTWOCH	4. Woche
Do	27.2.	nach Aschermittwoch	
Fr	28.2.	nach Aschermittwoch	
Sa	29.2.	nach Aschermittwoch	